

## **Armee mobilisiert in Chiapas Fünf Militärcamps in Alarmbereitschaft, Soldaten befestigen ihre Positionen.**

Mo., 8. Januar 2001 / La Jornada

Übersetzung: Dana, Mexiko-Komitee, München

Das Verteidigungsministerium (Sedena) versetzte die Militärcamps von Cuxulja und Roberto Barrios in Alarmbereitschaft und stellte den allmählichen Prozess des Truppenrückzugs aus Chiapas ein, infolge der Konfrontation mit EZLN-Sympathisanten vor dem Stützpunkt von Jolnachoj.

Von Roberto Barrios bis Rio Euseba in Cuxulja wurden die fünf Militärcamps nahe den Zapatistischen Aguascalientes in Alarmbereitschaft versetzt. Am Eingang werden tiefe Schützengräben angelegt, dutzende Meter von Stacheldraht aufgestellt und die Besatzung mit Soldaten aus anderen nahegelegenen Lagern der Kommandanturen der 38. und 39. Militärzonen mit Sitz in Tenosique, Tabasco und Ocosingo verstärkt.

Eine Erkundungstour der La Jornada zu den fünf übriggebliebenen Militärcamps, deren Räumung eine der drei Forderungen der EZLN zur Wiederaufnahme des Dialoges sind bestätigt, daß die mexikanische Armee diese Positionen weiterhin verstärkt und es keine Anzeichen gibt, daß die Militärs sich in kurzer Zeit zurückziehen werden.

Die Ruhe der Cañadas der Selva Lacandona wird von dem ständigen Lärm der Männer unterbrochen, die mit Pickel und Schaufel neue Schützengräben ausheben.

### **"In La Garrucha gibt es kein Räumungsbefehl"**

General Sánchez ist kurz angebunden wenn er über den Rückzug seiner Truppen aus La Garrucha gefragt wird. Die Antwort ist dieselbe in jedem der fünf besuchten Camps:

"Es gibt keinen Rückzugsbefehl, wir werden hier weitermachen, so wie es vom Präsidenten der Republik angeordnet wurde".

Der Befehlshaber der Militäranlage, die Ende 1995 errichtet wurde, General Sánchez, überwacht persönlich die Arbeiten der zwei Dutzend Soldaten am Eingang des Camps; einige von ihnen gehören dem 2. Batallion der Militärpolizei an. Er überwacht die Errichtung eines Schutzwalls von etwas mehr als ein Meter Höhe. Die militärischen Befestigungen, die General Sanchez anlegen lässt, lassen glauben, daß er sich auf ein Krieg vorbereitet, besonders wegen des Helms, der sein Kopf bedeckt.

"Wir haben keine Neuigkeiten, wir werden bleiben bis wir neue Order erhalten", ist das einzige, was er einem Journalisten nach dem anderen auf ihre Fragen antwortet.

In La Garrucha heben die Militärs neue Schutzgräben am Eingang des Bunkers aus, während ihre Waffen in einem Haufen neben General Sanchez aufgeschichtet sind. Die Militärs haben den Kontrollpunkt an der Straße, die alle Cañadas von Patihuij miteinander verbindet geräumt; sie registrieren nur noch die Kennzeichen aller Wagen die durch ihr Viertel passieren.

Etwas weniger als ein Kilometer weiter bauen 30 EZLN Sympathisanten etwas aus Holz, das einem Aguascalientes-Auditorium ähnelt. Einer von ihnen, Vicente, bestätigt den Journalisten, daß zwei Trucks mit Soldaten im Camp angekommen sind.

"Der Sub forderte, daß sie die sieben Camps räumen; nur das eine bei Amador Hernandez ist weg. Es ist eine reine Lüge von Fox, die Militärs sind nicht weggegangen, im Gegenteil, sie werden mit noch mehr Truppen verstärkt und sie legen mehr Gräben an", versicherte er.

### **Bewachung von Rio Euseba verdoppelt.**

In der Basis von Rio Euseba, in der Gemeinde von Las Margaritas, bewachen zwei mit Hummer-Gewehren bewaffnete Vehikel 24 Stunden lang die Strasse zu La Realidad, einer der fünf Aguascalientes der EZLN, und fast 20 Soldaten auf der Höhe des Camps überwachen jede Bewegung auf beiden Seiten des Flusses.

Die Militärbasis bei Rio Euseba ist eine der letzten, die von der mexikanischen Armee während Zedillos Regierung angelegt wurden. Sie entstand vor drei Jahren mit der Canador Gruppe (einer Einheit zur Bekämpfung des Drogenhandels). Zur Zeit sind hier Soldaten der 9. motorisierten Kavallerie stationiert. Der Verantwortliche für die militärischen Arbeiten auf dem Gelände, General Carlos Valle, akzeptiert kein Interview, deutet aber an, daß im Augenblick alles ruhig sei. Er bestätigt, daß seine Truppen "weder die Koffer packen noch ans Weggehen denken".

"Wir warten auf Befehle, aber wie Sie sehen können ist jetzt alles ruhig und die Arbeiten wie üblich", betonte er.

Etwa 25 km von Rio Euseba, bei der zapatistischen Gemeinde von La Realidad, liegt die Militärbasis von Guadalupe Tepeyac.

Hier herrscht Stille, nur die Gebete der drei fremden Christen, die die Entmilitarisierung von Chiapas fordern, sind zu hören.

Es überrascht zu sehen, daß sich innerhalb der Basis kein einziges Militärvehikel befindet. Die Bewegungen der Soldaten sind kaum wahrzunehmen.

Außerhalb der Anlage sammelt ein ranghoher Militär von einem Krankenhausmitarbeiter Informationen über die Fremden.

### **200 Soldaten mehr in Cuxuljá**

In dem Militärcamp von Cuxulja, in der Gemeinde von Ocosingo, sind 200 neue Soldaten angekommen, um die Arbeiten an der Verstärkung der Anlage zu unterstützen. Die Eingänge sind befestigt, zwei Reihen von Stacheldrahtzäune wurden um das Camp aufgebaut und die Anzahl der Wachposten vergrößert.

Sie fürchten eine Mobilisierung der Zapatista-Sympathisanten der autonomen Gemeinde Ernesto Che Guevara. Die Soldaten richteten den Kontrollpunkt wieder ein, an dem die Indigenas, die zu der Gemeinde Ernesto Che Guevara unterwegs sind, durchsucht und aufgefordert werden sich zu identifizieren. Zusätzliche Wachposten und Fallen wurden in der Umgebung aufgestellt.

Die prozapatistischen Indigenas der Region Che Guevara denunzieren das die Armee die Verhöre der durchreisenden Indigenas mit äußerster Grobheit wieder aufgenommen haben, und zusätzlich den Zutritt humanitärer Hilfe für die Region zu behindern..

### **Sechs Trucks mit Soldaten für Roberto Barrios**

In Roberto Barrios in der Gemeinde von Palenque unter dem Kommando der 28. Militärzone, wiederholt sich die Geschichte seit dem ersten Januar: Mehr Soldaten, neue Schützengraben und zwei riesige Reihen Stacheldrahtzaun, die das Camp umgeben.

Seit dem 1. Januar sind sechs Trucks mit Soldaten vom 3. und 18. Kavallerieregiment angekommen. Auf dem Gelände verladen die Soldaten Holz und Steine, stellen Stacheldrahtzäune auf und errichten neue Wachposten, während andere bewaffnet einen Kontrollpunkt bemannen.

Das Verteidigungsministerium errichtete die Militärbasis von Roberto Barrios auf einem 5. Hektar grossen Gelände des Ejido von Puyipa, um die Expansion der Guerilla in dieser indigenen Gegend zu verhindern, die 1994 nicht am Aufstand der EZLN teilgenommen hat.

Die Militärbasis und der Kontrollpunkt sind etwa 500 Meter vom Aguascalientes von Roberto Barrios entfernt, dem fünften politischen und kulturellen Zentrum der EZLN. Hier überwachen und durchsuchen die Militärs die Bewohner der indigenen Gemeinden von Roberto Barrios und Nuevo Samaritano und von Zeit zu Zeit einen Fremden der die Zone betritt.

"Wir glauben den Worten von Señor Fox nicht, die Militärs trainieren weiterhin in der Nacht, es wird geschossen und mit dem Kontrollpunkt ist es genauso, er wurde niemals aufgegeben, und die Patrouillen in der Gegend von Chancala -Santa Cruz und León Brindis gehen weiter, unter dem neuen und dem anderen Präsidenten", sagt Pedro, Bewohner der Gemeinde von Roberto Barrios.

Es ist ein offenes Geheimnis in der Konfliktzone, daß das Verteidigungsministerium die fünf Militärcamps deren Räumung von der EZLN gefordert wurde (Roberto Barrios, La Garrucha, Río Euseba, Guadalupe Tepeyac und Cuxuljá) in Alarmbereitschaft versetzt wurden.

In der Konfliktzone besteht die scheinbare Ruhe inmitten von Gerüchten, Spannungen und der Verzögerung des Befehls von Präsident Fox zur Räumung von fünf aus 200 Positionen des Militärs in Chiapas.